

Methoden

- ✓ Kurze thematische Einführungen der Lehrkraft zu den einzelnen Aufgabenstellungen
- ✓ Brainstorming-Session mit anschließender strukturierender Aufarbeitung der Ergebnisse
- ✓ Arbeit mit Texten. Textinterpretation (unter Verwendung deskriptiv-analytischer, normativ-religiöser und historischer Dokumente). Insgesamt stehen 28 Arbeitsblätter zur Verfügung
- ✓ Kontrastierung verschiedener Positionen und Erzeugung kognitiver Dissonanzen mit dem Ziel der Ausbildung erkenntnisleitender Kognitionen
- ✓ Schüler-Lehrer-Dialoge
- ✓ Zusammenfassende Schaubilder und Mind-mappings an der Tafel
- ✓ Themenbezogene Lehrer/innen-Inputs
- ✓ Einsatz von Schüler/innenarbeitsgruppen mit anschließender Ergebnispräsentation durch die Lernenden
- ✓ Ergebnisoffene Gruppenarbeit und Plenumsdiskussionen
- ✓ Die Lehrkraft steht als Ressource für Hintergrundwissen zur Verfügung, wenn entsprechende Schüle(innen)fragen gestellt werden.

Lernziele (inhaltliche und methodische)

- Die Lernenden können zentrale Bestimmungsmomente von Wissenschaft benennen.
- Die Lernenden sind imstande, die Vieldeutigkeit der Begriffe von Wahrheit und von Wissenschaft zu reflektieren.
- Die Lernenden können grundsätzliche Unterschiede zwischen Religion und Wissenschaft benennen.
- Sie können die unterschiedlichen Ziele und Gegenstandsbereiche von Wissenschaft und Religion erklären (beispielsweise Herrschaftswissen einerseits zu erzeugen und Heilswissen andererseits oder Fokus auf die Welt der Objekte versus die des Geistes).
- Sie können zwischen unterschiedlichen Weltzugängen unterscheiden, beispielsweise hinsichtlich der Bezugnahme auf die empirisch erfahrbare Wirklichkeit mit wissenschaftlichen Methoden auf der einen und tiefer Innenschau auf der anderen Seite unterscheiden.
- Die Lernenden können die strikte Subjekt-Objekt-Trennung der meisten Wissenschaften von der aus buddhistischen Sicht unlösbaren Verbindung von Subjekt, Wahrnehmung und Wahrnehmungsvorgang abgrenzen.
- Die Lernenden können einige der unterschiedlichen Gesichtspunkte benennen, um den Buddhismus entweder vornehmlich als Religion, Lebensphilosophie oder „Wissenschaft vom Geist“ zu definieren.
- Sie sind imstande, zwischen verschiedenen Dimensionen des Wissenschaftsbegriffs zu unterscheiden, zum Beispiel auf der Ebene des Gegenstandsbereichs zwischen Natur- von Geisteswissenschaften abgrenzen und methodologisch zwischen logischen und empirischen Erkenntnisweisen unterscheiden.
- Die Lernenden können zumindest ein System zur Klassifikation moderner Wissenschaft beschreiben, beispielsweise die Unterscheidung zwischen empirisch-analytischen Wissenschaften, historisch-hermeneutischen Wissenschaften und systematischen Handlungswissenschaften.
- Die Lernenden können Kriterien zur Abgrenzung wissenschaftlicher von metaphysischen Aussagen benennen.

- Die Lernenden können Aussagen zum praktischen Nutzen des Dialogs zwischen Buddhismus und Wissenschaft treffen und sind in der Lage, die pragmatischen Interessenlagen der Beteiligten auszuloten.
- Die Lernenden vertiefen ihre analytischen und interpretativen Fertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Textarten (Strategien der hermeneutischen und historisch-kritischen Textarbeit).